



„Wir sind nicht dazu da, Heilige zu produzieren, sondern zu helfen, den Schaden von Menschen zu heilen.“

Mit diesem Ausspruch unseres Vorsitzenden Pfarrer Friedrich Meisinger grüße ich Sie von Herzen im Namen aller Mitarbeiter und Gäste und danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Ihre *Helma-Daria Haselmann*

Herausgeber: Lebenswende e.V. Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim Finanzamt Frankfurt 4525060650
H.-M. Haselmann (verantw.) und Redaktionsteam

Haus Metanoia und Haus Falkenstein Haus Dynamis
Wolfgangstr.14, 60322 Frankfurt, Tel. 069 / 55 62 13, Fax 069 / 59 61 234
Godeffroystr. 9, 22587 Hamburg, Tel. 040/ 86 98 44, Fax 040 / 86 88 40
E-Mail: lebenswende@t-online.de
Internet: www.lebenswende-drogenhilfe.de

Konten:
Frankfurter Volksbank BLZ 501 900 00 Kto 325 538
Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt BLZ 520 604 10 Kto 4102 010
Postbank Frankfurt BLZ 500 100 60 Kto 1090 82-608
Hamburger Volksbank BLZ 201 900 03 Kto 61 089 800
Ev. Darlehns-genossenschaft Kiel BLZ 210 602 37 Kto 118 532
Postbank Hamburg BLZ 200 100 20 Kto 624 53-201



INF BRIEF

NR. 120

OKTOBER 2009

HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS
Drogenhilfe der Evangelischen Allianz · Zentren für Suchttherapie und Nachsorge

Hamburger  Abendblatt

DEUTSCHLAND
INFO

Hochburg Frankfurt: So kamen Biologen darauf

Der Kokainkonsum wird hierzulande unterschätzt. Darauf deutet eine aktuelle Analyse des Instituts für Biomedizinische und Pharmazeutische Forschung (IBMP) hin. Ihr zufolge werden allein in Frankfurt am Main pro Jahr mehr als 600 Kilogramm des Rauschgiftes im Gesamtwert von 42 Millionen Euro konsumiert.

Zu diesem Ergebnis kam der Nürnberger Forscher Fritz Sörgel auf ungewöhnliche Weise: Seit fünf Jahren untersucht er das Mainwasser auf Kokain-Spuren, genauer gesagt auf die Substanz Benzoylcegonin, eine chemische Spur der Droge, die Konsumenten mit dem Urin ausscheiden.

Seinen aktuellen Erhebungen nach werden in Frankfurt jetzt pro Jahr nahezu 300 Kilogramm mehr Kokain verbraucht als noch vor drei Jahren, sagte Sörgel.

Waren Experten bislang von rund 8000 regelmäßigen Konsumenten in Frankfurt ausgegangen, legen die Ergebnisse des Wissenschaftlers Sörgel eine Zahl von 17.000 Konsumenten nahe. Der Hauptgrund für die widersprüchlichen Urteile könnte darin liegen, dass die Zahlen zur Verbreitung des Kokainkonsums hauptsächlich auf Umfragen beruhen und Menschen bei derartigen Gelegenheiten – aus nachvollziehbaren Gründen – dazu neigen, falsche Angaben zu machen.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen nimmt im Durchschnitt jeder Kokser pro Jahr 35 Gramm reines Kokain zu sich.

Altersgrenze ab sofort bis 45 Jahre

Nach einem längeren Überlegungsprozess und Gesprächen mit anderen ACL-Einrichtungen sowie mit Verantwortlichen unseres Vereins und den leitenden Mitarbeitern möchten wir für die Zukunft unser Altersfenster für die Aufnahmen erweitern. Wir möchten Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 45 Jahren aufnehmen (bis jetzt haben wir bis 35 aufgenommen).

Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Auf diese Frage gibt es mehrere Antworten:

1. Immer häufiger erhalten wir Bewerbungen von Frauen und Männern, die deutlich älter als 35 sind. Immer öfter mussten wir diese nach unserer bisherigen Altersfestlegung ablehnen. Aufgrund der Lebensläufe und Bewerbungsschreiben würden wir aber gerne auf manche zugehen.
2. Durch die zunehmende Freigabe von Drogen sind Anfragen von Jüngeren auffallend zurückgegangen. Dies wird noch weiter zunehmen, da durch die Freigabe eher eine Verstärkung zum „Drinbleiben“ zunehmen wird als die Motivation zum Aussteigen.
3. Aufgrund der Substitutionsprogramme des Staates kommen suchtmittelabhängige Menschen in der Regel erst später an die Grenzen, wo sie erkennen: „So kann es doch nicht für den Rest meines Lebens weitergehen.“ Diese Menschen haben zwar eine erheblich längere Zeit in der Sucht gelebt, aber deren Entschluss, doch noch einen Neustart zu wagen, geht tiefer und ist nach den Erfahrungen anderer Therapiestätten fester.
4. Durch die Erweiterung des Aufnahmealters erhoffen wir bei den verschiedenen Staatsanwaltschaften noch größere Offenheit für uns als Therapiestelle ohne Kostenträger. Bis jetzt steht es im Ermessen der Staatsanwaltschaften, ob sie unsere Empfehlungsschreiben (gute Arbeit und § 35 BtmG-würdig) anerkennen und Strafgefangene für den §§ 35/36 (Therapie statt Strafe) an uns übergeben. Bis heute wurde zwar jede Beantragung positiv entschieden, wir wissen aber nicht, was in Zukunft noch alles gesetzlich geschehen wird. Eine diesbezügliche langfristige Anerkennung der Staatsanwaltschaften, ohne dass wir an Kostenträger gebunden sind, wäre ein wichtiges Fundament auch für die Zukunft unserer Häuser.
5. In den letzten Jahren haben mehrere Therapiewerke der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen (ACL) das Aufnahmealter auf 45 und sogar auf 50 Jahre erhöht. Diese Werke haben bis jetzt gute Erfahrungen mit diesen Altersgruppen gemacht.

Dienst in der Öffentlichkeit Horst-Dieter Schultz

Seit fast fünf Jahren bin ich in Hamburg unter anderem für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Mit diesem Auftrag verbinde ich zwei Anliegen:

1. Wir von der Lebenswende informieren Interessierte aller Altersstufen über Sucht, ihre Anfänge, Auswirkungen und Entwicklungen. Das ist die sogenannte Präventionsarbeit, also Dienst für die Öffentlichkeit.

So waren wir vor wenigen Tagen bei Konfirmanden, und diese konnten einmal

von „Fachleuten“ hören, was Sucht alles bewirkt. Es hinterlässt einen viel tieferen Eindruck und löst ein wirkliches Nachdenken aus. Ich erinnere mich an einen Beitrag einer sehr modern angezogenen Konfirmandin, die sagte: „Sucht beginnt doch immer mit dem eigenen Willen. Wenn ich einen starken Willen habe, dann werde ich auch nicht süchtig.“ Einer unserer Gäste antwortete spontan: „Dein Wille beginnt da, wo du dich entscheidest, in welchen Kreisen du dich bewegst. Niemand ist stark genug, auf Dauer Nein zu sagen, wenn er in Kiffer- oder Alkoholkreisen verkehrt. Die Verführung ist immer stärker als der eigene Wille.“ Und dann erzählte er von seinem eigenen Weg, wie er in die Sucht gerutscht ist. Deutlich merkte man ein Erschrecken bei allen jungen Menschen, besonders auch bei der Konfirmandin, die diese Bemerkung von sich gab. In dieser Form hatte sie das wohl noch nie gehört.

Ich wünsche mir, dass noch viel mehr Schulen, Jugendgruppen, Teenagerarbeiten oder auch ältere Menschen diese einzigartige Möglichkeit nutzen würden, sich von Betroffenen informieren zu lassen und einmal auch davon zu hören, wie der Glaube an Jesus Christus hilft, ein neues, suchtfreies Leben zu gestalten.

2. Die Lebenswende ist angewiesen auf Freunde, die ein Herz für Menschen im Abseits haben. Sie wollen und müssen regelmäßig über die Arbeit informiert



werden. Besonders schön ist es, wenn neue Gruppen ihren Auftrag entdecken, den Dienst der Lebenswende zu unterstützen. Auch das ist Dienst in der Öffentlichkeit.

So lud uns die evangelische Kirchengemeinde Marienkapelle in Hamburg zu ihrem Missionstag ein. Im Gottesdienst durfte ich in der Verkündigung Gottes Güte auch in der Lebenswende bezeugen. Und nach dem Kaffeetrinken informierten wir mit kurzen Beiträgen über unseren Weg bis heute. Gäste (Therapie-Teilnehmer) gaben Zeugnisse, wir erzählten von erlebten Wundern Gottes, sahen ein kleines Video und beantworteten Fragen. Hertha-Maria Haselmann, die am dem Wochenende in Hamburg war, erzählte von den Anfängen der Drogenarbeit und wie sich mehr und mehr die Droge in unserer Gesellschaft manifestiert. Auch Dorothea v. Ochsenstein, Daniel und Bykal haben das Programm mitgestaltet.

Unsere Basarartikel durften wir ausstellen (Holzarbeiten aus der Werkstatt und Seidenmaltücher). So konnten wir auch dadurch einen kleinen Einblick in unseren Alltag geben. Es war ein Fest für die Gemeinde und wir konnten neue Freunde hinzugewinnen.

Wir möchten durch den Dienst in der Öffentlichkeit neue Freunde – und damit Beter – gewinnen. Diese müssen informiert sein, damit ihr Gebet auch dem entspricht, was jetzt dran ist.

Genau so wichtig sind uns auch die Menschen, die mit ihren finanziellen Beiträgen die Arbeit für die Suchtabhängigen der Gesellschaft ermöglichen.

Bitte laden Sie die Frankfurter oder Hamburger der Lebenswende e.V. ein.

Wir brauchen Sie – Sie brauchen uns.

Drogenfahnder sterben an Überdosis

Ausgerechnet zwei Drogenfahnder sind in Russland möglicherweise an einer Überdosis Rauschgift gestorben. Ihre toten Körper wurden im Gebäude der Drogenpolizei in Moskau gefunden, meldete die Nachrichtenagentur Interfax.

Ein Polizeisprecher bestätigte den Tod der Beamten, machte jedoch keine Angaben zur Todesursache.

Nach amtlichen Statistiken nehmen bis zu sechs Millionen Menschen in Russland illegale Drogen.



Ehemalige steigen in die Drogenarbeit mit ein

Immer wieder erleben wir, dass einzelne Ehemalige nach abgeschlossener Therapie in die Drogenarbeit mit einsteigen. So schließt sich auf diese Weise die Lücke, wo vorher ein Mitarbeitermangel war.

Es ist schön, als langjährige Mitarbeiterin mitzuerleben, wie Gott Menschen von Grund auf verändert und sie Schritt für Schritt in verantwortungsvolle Dienste hineinführt. Dies können wir nicht machen, dahin können Ehemalige sich selbst nicht bringen, das allein bewirkt unser großer Gott. Wir können nur bezeugen: „Wir haben nicht einen großen Glauben an Gott, sondern einen Glauben an einen großen Gott.“

So sind wir dankbar für Antje und Diana, die unsere ganze „Wirtschaftsabteilung“ in Frankfurt in die Hand genommen haben, d. h. sie organisieren die Großeinkäufe, die täglichen Erledigungen im Haushalt, das Kochen für unsere Rehabilitationsgemeinschaft und vieles mehr.

Manches Organisatorische ist damit verbunden. Und sie arbeiten dabei mit den Gästen zusammen. Somit wächst man auch da Schritt für Schritt weiter und ist manchem ein Beispiel, sodass auch im Anderen die Sehnsucht geweckt wird, ebenso das Leben mit Jesus anzufangen und weiterzugehen.



Ehemalige fördern

Wir möchten z. B. es gerne unterstützen, dass Antje und Diana eine Suchtkrankenhelfer-Ausbildung beginnen. Beide würden sich sehr freuen, wenn diese Ausbildung finanziell gedeckt wird.

Leben und arbeiten mit Suchtabhängigen

Unser Diakon Mario Sabatini ist fünf Jahre in der Lebenswende. In regelmäßigen Abständen hat er frei und ist dann bei seiner Familie. Ansonsten lebt und dient er, wie die anderen, in der Wohn- und Lebensgemeinschaft Haus Metanoia und Haus Falkenstein.

Mario ist sehr sportlich. Das kommt, neben Arbeit und Unterricht, auch den Gästen zugute.



Frankfurter Neue Presse

Frankfurter Polizei erwischt Dealer mit Heroin im Millionenwert

Frankfurt (dpa). Die Frankfurter Polizei hat Drogendealer mit Heroin im Millionenwert erwischt. Zwei Mazedonier und zwei Bulgaren seien am Mittwochmittag in Offenbach festgenommen worden, berichteten Polizei und Zoll am Donnerstag. Die beiden Bulgaren im Alter von 35 und 37 Jahren gelten als Lieferanten für 15 Kilogramm Heroin in guter...

Tödlicher Cocktail

Frankfurt. Ein 35 Jahre alter Fechenheimer starb an einer Überdosis. Eine Freundin fand am Montag die Leiche des Mannes in dessen Wohnung. Dort wurden größere Mengen Beruhigungsmittel, Alkohol und eine noch nicht identifizierte weiße Substanz gefunden. Alles zusammen dürfte eine...

Wir benötigen mehr vollzeitliche Mitarbeiter für die Wohn- und Lebensgemeinschaften –

doch dafür reichen seit längerer Zeit die Finanzen nicht mehr.

Wie soll es weitergehen? Werden wir es auch in Zukunft mit vereinten Kräften schaffen, all die anfallenden Arbeiten zu bewältigen?

Bitte denken Sie in dieser wichtigen Angelegenheit an uns und beten Sie für das Durchhalten aller Mitarbeiter, denn die Drogenarbeit ist und bleibt eine schwere Aufgabe.

Der Auftrag des Vereins Lebenswende ist und bleibt der diakonische Dienst an suchtabhängigen Menschen.

Seien Sie mit an diesem Auftrag beteiligt, indem Sie z. B. unsere Informationen weitergeben.

Neuer Gäste-Flyer

Inzwischen haben wir unser Konzept überarbeitet und neu gestaltet.

Dazu geben wir einen neuen Gäste-Flyer heraus. Sehr kostengünstig hat uns dies Mirjam Reinermann kreiert (www.mere-marketing.de).

Da sie Christin ist, versteht sie unser Anliegen bestens. Nun gestaltet sie für die Lebenswende eine neue Web-Seite, die noch in diesem Jahr fertig gestellt wird.

